**Schulprogramm der**



**Stand: Januar 2021**

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

[Unser Schulprofil 3](#_Toc50111120)

[Allgemein 3](#_Toc50111121)

[Personal 3](#_Toc50111122)

[Gebäude und Außenbereich 4](#_Toc50111123)

[Erziehungsvereinbarungen 4](#_Toc50111124)

[Verlässliche Schulzeit 4](#_Toc50111125)

[Vertretungskonzept 4](#_Toc50111126)

[Besonderheiten 5](#_Toc50111127)

[Busanbindung 5](#_Toc50111128)

[Betreuung 5](#_Toc50111129)

[Kooperation mit Beratungsstellen 5](#_Toc50111130)

[Kooperation mit anderen Schulen und Institutionen 6](#_Toc50111131)

[Unser Schulprogramm 7](#_Toc50111132)

[Leitidee 1: Wir wollen die Kinder als soziale Wesen fördern 8](#_Toc50111133)

[Leitidee 2: Wir wollen die Individualität der Kinder anerkennen und fördern 11](#_Toc50111134)

[Leitidee 3: Wir wollen Lernbegleiter sein 13](#_Toc50111135)

[Leitidee 4: Wir wollen Vorbild sein 15](#_Toc50111136)

[Leitidee 5: Wir fördern die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler 16](#_Toc50111137)

[Leitidee 6: Wir wollen eine „Bewegte Schule“ sein 18](#_Toc50111138)

[Weitere Schwerpunkte 20](#_Toc50111139)

[Konzepte 25](#_Toc50111140)

[Arbeitsvorhaben 29](#_Toc50111141)

[Evaluation 38](#_Toc50111142)

[Verantwortlichkeiten im Schulprogramm 40](#_Toc50111143)

[Anhang 41](#_Toc50111144)

[Schulsong 41](#_Toc50111145)

[Erziehungsvereinbarung 42](#_Toc50111146)

# Unser Schulprofil

## Allgemein

Unsere Schule liegt am Ortseingang (aus Königstein kommend) von Niederreifenberg, umgeben von Landschaftsschutzgebiet. Schülerinnen und Schüler aus Nieder- und Oberreifenberg besuchen unsere Schule.

Kontakt:Brunhildestraße 70, 61389 Schmitten

 Tel.: 06082-950280 Fax: 06082-9502820

 Email: verwaltung@rfb.hochtaunuskreis.net

 Homepage: www.grundschule-reifenberg.de

Größe: ca. 155 Kinder in 9 Klassen

2-3 Klassen pro Jahrgang

## Personal

Schulleiterin: Frau Gamer

Konrektorin: Frau Loesdau (z.Zt. abgeordnet)

Lehrkräfte: Frau Brombach, Frau Fleischmann, Frau Freudl, Frau Gembus, Frau Hartmann, Frau Kelly, Frau Okunenko, Frau Ould Mimoun, Frau Ott, , Frau de la Rosa, Frau Schulz, Frau Steinhäuser, Frau Winter

Referendarin: Frau Wegrich

Sozialpädagogin
(UBUS): Frau Still

Sekretariat: Frau Willkomm-Alexander (Mo.-Fr. 8:00-10:00 Uhr)

Hausmeister: Herr Pogodsky (Mo.-Do. 6-14 Uhr, Fr. 8-12 Uhr)

Betreuung: Ruth Zwengel, Rudi Wenzel, Sonja Ochs, Yvonne Jäger, Silvia Dorn, Parvana Jafarova, Michaela Hammes

Leiterin des erweiterten Betreuungsangebotes: Frau Zwengel

## Gebäude und Außenbereich

Räume

Wir verfügen über 9 Klassenräume, eine Bibliothek, ein Lehrerzimmer, einen UBUS-Raum, einen Lehrmittelraum, einen Werkraum mit angrenzendem Materialraum (inkl. Brennofen), eine große, abtrennbare Aula, drei Räume für die Betreuung mit angrenzender Küche, drei Verwaltungsräume und einen Hausmeisterraum. Unser Gebäude ist behindertengerecht eingerichtet.

Auf dem Schulgelände befindet sich eine große Zweifeldersporthalle. Ein Sportplatz grenzt direkt an das Schulgelände und steht uns während der Unterrichtszeiten zur Verfügung.

Schulhof

Unser Schulhof ist von allen im Erdgeschoss liegenden Räumen aus erreichbar; neben einer großzügigen Spielfläche gibt es fest installierte Spielgeräte und eine Garage mit diversen transportablen Spielgeräten. Außerdem steht jeder Klasse eine Spielekiste zur Verfügung. Auf dem Schulhof befindet sich ebenso unser Außenklassenzimmer, das auch in der Pause von den Kindern genutzt werden kann. Im Zuge unseres Erasmus+ Projektes wurden auf dem Hof mit Elternunterstützung einige Spielanlässe aufgemalt.

Bücherei

Allen Schülern steht die Bücherei mit weit über 1500 Büchern für alle Lesestufen zur Verfügung, die über den PC verwaltet wird. Geöffnet ist die Bücherei während der großen Pausen. Die Betreuung übernehmen freiwillige Helfer und Helferinnen aus der Elternschaft.

## Erziehungsvereinbarungen

Gemeinsam mit der Elternschaft wurden Erziehungsvereinbarungen erarbeitet, die die Basis des gemeinsamen Erziehungsauftrags zwischen Elternhaus und Grundschule darstellen sollen. Sie sollen sowohl den Lehrkräften als auch den Eltern vor allem zur Bewusstmachung einzelner Verantwortlichkeiten als auch zur Gesprächsgrundlage dienen (siehe Anhang).

## Verlässliche Schulzeit

7:45 – 11:50 Uhr für die Klassen 1 und 2

7:45 – 12:35 Uhr für die Klassen 3 und 4

Die Kinder der Klassen 1 und 2 können an der zweiten großen Pause bis 11:50 Uhr teilnehmen. Die Kinder der Klassen 3 und 4 werden um 12:35 Uhr entlassen, da die von den Kindern genutzten Linienbusse bereits um 12:44 Uhr die Bushaltestelle verlassen.

## Vertretungskonzept

In angegebener Reihenfolge greifen folgende Maßnahmen zur Gewährleistung der verlässlichen Schulzeit auch im Falle der Abwesenheit von Kolleginnen und Kollegen:

1. Schulamt um Unterstützung bzw. Vertretungsreserve bitten (nur bei absehbar längerem Ausfall)
2. Stunden über die garantierte Unterrichtszeit hinaus fallen aus (frühzeitige Information der betroffenen Klassen)
3. Doppelsteckungen von Lehrkräften auflösen
4. Mehrarbeit der Lehrkräfte
5. Vertretungsverträge im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ werden abgeschlossen.
6. Klassen auf einem Gang (wenn möglich eines Jahrgangs) gemeinsam betreuen, bzw. zusammenlegen
	* hierfür können Eltern zur Unterstützung eingesetzt werden (Lehrer behält die Aufsichtspflicht)
	* das 1. Schuljahr wird möglichst nicht zusammengelegt
	* Während Spielsportzeiten und Sportunterricht können Klassen zusammengelegt werden.
7. Die Klassenlehrer erstellen einen Aufteilungsplan der Klasse auf 4 Gruppen, die bei Bedarf auf andere Klassen verteilt werden.

## Besonderheiten

* Spiel – Sport – Fest (alle 2 Jahre)
* Sporttag (mit Bundesjugendspielen)
* jährliche Schulausflug zum Kinderliedermacherfestival in Frankfurt
* Arbeitsgemeinschaften
* Betreuungsangebot bis 16:30 Uhr
* Projektwoche
* Arbeitsplanzeit
* Kooperation mit der Musikschule
* Patenschaftsprojekt mit der Stiftung „Childaid Network“

## Busanbindung

Den Kindern stehen vor und nach dem Unterricht Busverbindungen zur Verfügung; der Bus fährt eine direkt vor der Schule liegende Bedarfsbushaltestelle an.

## Betreuung

7:00 – 8:00 Uhr und 11:50 - 16:30 Uhr (montags – donnerstags)

7:00 – 8:00 Uhr und 11:50 - 15:30 Uhr (freitags)

Träger des Angebotes ist der Hochtaunuskreis, mit dem auch die Verträge abgeschlossen werden. Es ist möglich, aus einzelnen Modulen zu wählen, Einzelheiten können Sie in unserem Schulsekretariat erfragen.

In den Schulferien wird eine einwöchige Ferienbetreuung angeboten.

## Kooperation mit Beratungsstellen

**Schulpsychologischer Dienst** des Schulamtes

des Hochtaunus- und Wetteraukreises

Frau Beier, Tel.: 06031 – 188655

**Erziehungsberatungsstelle** des Hochtaunuskreises Königsstein

Falkensteiner Str. 16, Tel.: 06174-4783

## Kooperation mit anderen Schulen und Institutionen

**Paula-Fürst-Schule** /REBUS:

Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum

Im Rahmen des **Schulverbundes Königstein** finden regelmäßige Treffen in Fachgruppen und auf der Ebene der Schulleitung statt. Die Übergänge zu den weiterführenden Schulen werden hier und in den inklusiven Schulbündnissen gemeinsam abgestimmt.

Mit **ortsansässigen Vereinen** kooperieren wir im Rahmen regelmäßig tagender Vereinsringsitzungen; Vereine unterstützen uns auch bei der Gestaltung der Arbeitsgemeinschaften.

Mit den **ortsansässigen Kindergärten** haben wir im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans ein Konzept erarbeitet, welches einen pädagogisch sinnvoll gestalteten Übergang zwischen Kindergarten und Schule gewährleisten soll. Gemeinsame Planungen und eine Evaluation dieses Verfahrens finden jährlich statt.

Seit vielen Jahren kooperiert unsere Schule mit der **Musikschule Hochtaunus**. Den Kindern der 1. Klassen wird im Rahmen des Schulmusikunterrichts ein Kurs zur musikalischen Früherziehung und zum Kennenlernen und Ausprobieren zahlreicher Instrumente angeboten. Außerdem betreibt die Musikschule eine Musik-AG. Der Instrumentalunterricht findet für ortsansässige Schülerinnen und Schüler in den Räumen der Schule statt.

Unsere Schule unterstützt die Stiftung „**Childaid Network“** bei ihrem Einsatz für bessere schulische und gesundheitliche Bedingungen eines sehr armen Ortes in Nepal. Jeder Jahrgang unterstützt ein Patenkind in diesem Ort. Außerdem finden Spendenaktionen zu Gunsten der Stiftung statt.

# Unser Schulprogramm

Im Hauptteil stellen wir unsere Leitideen und die sie unterstützenden Kriterien vor und konkretisieren diese mit diversen Indikatoren. Anschließend erläutern wir in zwei Tabellen sowohl Schwerpunkte als auch die Konzepte unserer Schule. Genauere Erklärungen finden Sie weiter unten.

Außerdem halten wir hier unsere aktuellen Vorhaben und/oder Entwicklungen sowie Evaluationen fest und fügen zum Schluss eine Übersicht über Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten bei.

* **Pädagogische Leitideen:**

Sowohl in der Gesamtkonferenz (unter Mitwirkung von Elternbeiräten) als auch in einer separaten Elternarbeitsgruppe haben wir uns die Fragen gestellt, was uns als Lehrkräften/ Eltern in unserer Rolle wichtig ist und was wir für die Kinder sein möchten. Es kristallisierten sich **Leitideen** heraus, zu denen dann jeweils Kriterien erarbeitet wurden. Dies geschah in unterschiedlichen Arbeitsgruppen; die Steuergruppe hat die vorliegenden Ergebnisse jeweils zusammen- und die Ergebnisse an die Gruppen zurückgeführt. Die nachfolgenden Evaluationen fanden dann ohne weitere Elternbeteiligung statt.

* **Kriterien**

Die Kriterien haben wir erarbeitet, indem wir uns zu den jeweiligen Leitideen die Frage stellten, wie wir sie erreichen könnten.

Bsp.: Wir wollen Lernbegleiter sein, **indem**...

Unser pädagogisches Handeln wird, neben dem durch das Ministerium formulierten Bildungs- und Erziehungsauftrag, durch unsere Leitlinien bestimmt. Im Schulleben und besonders im Unterricht sollen sie sich in den jeweiligen **Indikatoren** widerspiegeln.

* **Schwerpunkte unserer Schule**

Inhalte und Ziele bewährter Schwerpunkte unserer aktuellen schulischen Arbeit werden an dieser Stelle beschrieben.

* **Arbeitsvorhaben**

Die für das jeweilige Kalenderjahr geschnürten Arbeitspakete (Vorhaben, die zum Teil aus der Evaluation einzelner Aspekte herrühren oder besondere Projekte darstellen) werden in diesem Kapitel ersichtlich.

Das Schulprogramm entwickelt sich fortlaufend weiter und wird regelmäßig evaluiert, es sind neue Leitideen hinzugekommen und Aufträge des Staatlichen Schulamtes werden einmal jährlich eingearbeitet.

## Leitidee 1: Wir wollen die Kinder als soziale Wesen fördern

Auch in der Schule sind die Kinder ein Teil einer Gemeinschaft. Sie erleben und erproben Gemeinschaft (Klassengemeinschaft, Schulgemeinschaft, Lerngemeinschaft ...) Dabei erfahren sie, dass sie sowohl Rechte haben als auch Pflichten.

**Dies wollen wir erreichen, indem...**

… wir helfendes und partnerschaftliches Lernen fördern.

* Kinder unterstützen sich gegenseitig, indem sie Hilfe anbieten und annehmen (kooperative Lernformen).
* Wir arbeiten mit verschiedenen Helfersystemen, z.B. mit dem Lese-Tandem, dem Lerntempo-Duett oder den Experten-Teams.
* Wir arbeiten klassen- und jahrgangsübergreifend in Projekten (Projektwoche, Arbeitsgemeinschaften, Kultur-Projekte Klasse 4, Kooperation Musikschule).
* Patenkinder helfen den Erstklässlern, sich zu orientieren.
* Kinder der vierten Klassen unterstützen als Pausenhelfer jüngere Kinder.

… wir ein angstfreies Umfeld aufbauen und das einzelne Kind als Individuum anerkennen und fördern.

* Die Kinder werden individuell mit Aufgaben für die Gemeinschaft betraut, die sie gut bewältigen können und die ihre Stärken zum Ausdruck bringen.
* Jedes Kind erlebt Erfolge, die entsprechend gewürdigt werden, z.B. im Morgenkreis, Kreisgesprächen, während der Präsentation der Projektwoche, in der Miteinander-Sitzung, …

… wir die Kinder zu Toleranz und gegenseitigem Respekt erziehen.

* + Kulturelle, religiöse, sprachliche und persönliche Unterschiede werden bei Bedarf thematisiert und gleichberechtigt nebeneinandergestellt.
	+ Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit der Elternschaft haben wir eine „Miteinander“-Kultur erarbeitet. (s. Konzepte)
	+ In sogenannten Motto-Wochen legen wir den Fokus auf einzelne Handlungsfelder u.a. aus dem Bereich „Respektvolles Miteinander“ und üben ganz konkret im Schulalltag die Umsetzung der gesammelten Praxisvorschläge.

… die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

* z.B. bei Klassendiensten, im Arbeitsplan, durch Patenschaften, als Pausenhelfer, bei der Pflege des eigenen Arbeitsplatzes, im Umgang mit eigenem und fremdem Lernmaterial, durch Gesundheitserziehung
* Die Schüler setzen sich durch Spendenpatenschaften für Kinder in Nepal ein, deren Lebensumstände sich drastisch von den eigenen Bedingungen unterscheiden. (Spendenprojekt der Stiftung „Childaid Network“)

… die Kinder Rituale erfahren und einhalten.

🡪 z.B. gemeinsames Frühstück, Begrüßung und Verabschiedung, Erzähl- und Morgenkreis, Vorlese- und Spielzeiten, Miteinander-Sitzungen, Geburtstagsfeiern, Tages- und Wochenausklang …

…Feste gemeinsam vorbereitet und gefeiert werden.

* + Geburtstage, Advent, Fasching, Schulanfang, Verabschiedungen
	+ Schulfeste

… die Kinder Grundformen der Demokratie erfahren

* Es gibt Klassensprecher und in jeder Klasse einen Klassenrat.
* Es gibt einen Schülerrat. Anträge für Diskussionen und Abstimmungen über für die Schüler relevante Themen finden über dieses Gremium Gehör bei der Schulleitung.

… gemeinsam entwickelte und anerkannte Regeln (Schulordnung, Klassenregeln) unser Zusammenleben bestimmen.

* Klassenregeln werden in jeder Klasse erarbeitet und visualisiert.
* Die Schulregeln werden neuen Schülerinnen und Schülern vorgestellt und in Papierform ausgehändigt. Die Unterschrift bestätigt die Kenntnisnahme und Willensbekundung, diese Regeln einzuhalten.
* Die Regeln werden auf Aktualität hin regelmäßig vom Schülerrat und den Lehrkräften überprüft und, falls nötig, überarbeitet.
* Mit der ganzen Schulgemeinde wurde der „Miteinander-Baum“ erstellt, dessen Äste verdeutlichen, was uns als Schulgemeinschaft in unserem Miteinander wichtig ist: Respekt, Vertrauen, Verständnis und direkte Kommunikation.

… die Kinder und wir gemeinsam erarbeitete Klassenregeln einhalten, Wünsche, Gefühle, Äußerungen anderer registrieren, ernst nehmen und darauf eingehen (jeden ausreden lassen, andere nicht auslachen, unterschiedliche Meinungen nebeneinanderstehen lassen können).

* Meinungsaustausch und Gesprächskreise finden regelmäßig im Schulalltag statt.
* Gesprächsverhalten wird anhand der Regeln reflektiert.

… Fehlverhalten thematisiert wird und Konsequenzen hat.

* Es existiert ein Klassenrat, in dem Fehlverhalten thematisiert und möglichst einvernehmlich geklärt werden kann.
* Konsequenzen werden konkret benannt und eingefordert.
* Die Schule hat ein Auszeitkonzept erarbeitet (s. Konzepte).
* Getroffene Maßnahmen werden mit den Fachlehrkräften kommuniziert.

… die Kinder lernen, Konflikte (z.B. nach Streitsituationen auf dem Schulhof) selbst zu lösen.

* Kostenpflichtige Workshops zur Gewaltprävention werden durch den Förderverein organisiert und angeboten.
* Lehrer „moderieren“ in Streitsituationen und lassen die Kinder versuchen, den Streit selbst zu lösen.
* Bei Bedarf unterstützt die UBUS-Kraft die Kinder bei der Lösungs-findung.

… wir Außenkontakte pflegen, so dass es den Kindern möglich wird, in Kontakt zu anderen Erwachsenen zu treten.

* Kinder bringen sich in die Programmplanung von Klassenfahrten und Ausflügen ein.
* Kinder holen Informationen durch Befragung schulfremder Personen ein (Polizei, Feuerwehr, …).
* Projekte und Arbeitsgemeinschaften werden durch Eltern und Vereine angeboten.
* Im Rahmen des Kunstprojektes im 4. Schuljahr arbeiten Künstler mit den Schülerinnen und Schülern zusammen.

## Leitidee 2: Wir wollen die Individualität der Kinder anerkennen und fördern

Jedes Kind ist anders, kommt mit anderen Lernvoraussetzungen, anderen Vorerfahrungen, eigenem kulturellen Hintergrund, eigenen Erwartungen, eigenen Interessen und Weltvorstellungen in unsere Schule. Wir wollen die Kinder so annehmen wie sie sind und sie ihren Bedürfnissen entsprechend auf dem Weg durch ihre Grundschulzeit begleiten.

Dies wollen wir erreichen, indem…

… wir bereit sind, uns auf jedes Kind einzulassen und es mit seinen Stärken und Schwächen zu fördern und zu fordern.

* Alle Kinder arbeiten an differenzierten Arbeitsplänen.
* Der Unterricht wird qualitativ und quantitativ differenziert, Materialien kommen individualisiert zum Einsatz.
* Die Klassenraumgestaltung ermöglicht verschiedene Arbeitsformen.
* Alle Klassen erhalten zur weiteren Förderung eine zusätzliche Klassenlehrerstunde im Klassenverband.
* Zur Feststellung des Lernstandes werden Beobachtungen aus dem Unterricht, Lernstandkontrollen und bei Bedarf Diagnoseverfahren eingesetzt.
* Bei erhöhtem Förderbedarf nehmen die Kinder an spezifischen wöchentlich stattfindenden Förderkursen teil. Bei länger anhaltenden Schwierigkeiten wird ein individueller Förderplan erstellt. Ein Austausch mit den Fachlehrkräften über diesen findet in halbjährlichen Förderkonferenzen statt. Benachteiligungen durch einen zeitlich begrenzten Förderbedarf können gegebenenfalls auf Antrag der Eltern durch einen Nachteilsausgleich vermindert werden.
* Mit den Eltern findet ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklung ihres Kindes statt.

… wir bereit sind, Neigungen und Interessen zu berücksichtigen und Perspektiven zu öffnen, ohne die Kinder in bestimmte Rollenverhältnisse zu drängen.

* Wir vermeiden in unserem täglichen Umgang miteinander Klischees und Vorurteile und bauen gemeinsam bestehende ab.
* Innerhalb der Grundschulzeit haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, sowohl in verschiedenen Unterrichtssituationen als auch in Arbeitsgemeinschaften und Projekten interessenbezogen zu arbeiten.

… wir bereit sind, die Kinder (wertschätzend) miteinander und voneinander lernen zu lassen.

* Besondere Fähigkeiten von Kindern werden im Unterricht aufgegriffen, indem sie als Experten eingesetzt werden.
* Die Kinder unterstützen sich gegenseitig in ihrem Lernprozess (Helfer-Systeme, Lese-Tandem, …).

… wir bereit sind, mit inner- und außerschulischen Institutionen zusammen zu arbeiten.

* Zur individuellen Förderung der Schüler bestehen Kooperationsverträge mit den Kollegen des regionalen Beratungs- und Förderzentrums (BFZ). Diese beinhalten unter anderem die Beratung der Eltern und der Lehrer, die Diagnostik sowie die Unterstützung in der Förderplanarbeit.
* Wir gestalten den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule z.B. durch Hospitationen im Kindergarten, den Besuch der Patenkinder am Vorlesetag, den Schnuppervormittag in der Schule, Besuche der Schulbücherei oder die Nutzung der Schulsporthalle sowie durch Eltern-gespräche.
* Wir pflegen eine Kooperation mit den weiterführenden Schulen im Rahmen der Schulverbünde, Übergabegespräche und auf Schulleiter-ebene.

## Leitidee 3: Wir wollen Lernbegleiter sein

Ziel des Lernens ist nicht allein, den Kindern Fachwissen und -kompetenzen zu vermitteln, sondern auch der Aufbau überfachlicher Kompetenzen wie der Methodenkompetenz. Die Kinder sollen befähigt werden, eigene Lernstrategien zu entwickeln, Hypothesen aufzustellen, zu überprüfen und zu bestätigen bzw. zu verwerfen. Die Kinder sollen in ihrer bestehenden Neugierde bestärkt werden, um sich neue Lebenswirklichkeiten selbstständig zu erschließen. Sie sollen lernen zu lernen, Lernfreude soll erhalten bleiben, um ein lebenslanges Lernen auf eine solide Basis zu stellen.

Dies wollen wir erreichen, indem...

… wir Kindern helfen, sich selbst zu helfen.

* Kinder lernen Lernstrategien kennen und werden zur Nutzung angeregt (Lernen lernen):

**Organisationsstrategien** wie Lapbook, Mindmap und Lernplakate

**Elaborationsstrategien** wie die Lesestrategien, Strategien zur Informationsbeschaffung oder zum Nachschlagen, das Experimentieren und Forschen

**Wiederholungsstrategien** wie die Arbeit mit den Lernwörtern

**Metakognitive Strategien** zur Planung und Überwachung des Lernprozesses durch Checklisten und Beispielaufgaben

* Informationsquellen (z.B. Nachschlagewerke, Internetzugang, Schul-bücherei …) sind vorhanden.
* Möglichkeiten zur Selbstkontrolle werden angeboten.

… wir Kinder als Lernende ernst nehmen und unterschiedliche Lösungswege entwickeln lassen, vergleichen und diskutieren.

* Der Lösungsweg ist ebenso entscheidend wie das Ergebnis.
* Kinder können unterschiedliche Lösungswege benennen und präsentieren.
* Für Aufgabenstellungen können innerhalb der Klasse unterschiedliche Lösungswege gewählt werden.

… wir den Kindern vermitteln, Fehler als Teil des Lernprozesses zu sehen.

* Lehrkräfte leiten Schüler an, nicht mit Unmutsäußerungen auf die Fehler anderer zu reagieren.
* Lehrkräfte schaffen den Rahmen dafür, dass Kinder keine Angst davor haben, Fehler zu machen.

… Kinder (und Eltern) transparente Rückmeldung über ihren Lernfort-schritt im Lernprozess erhalten, Lob und Anerkennung bekommen bzw. neue Lernziele vereinbart werden und sie dafür gezielte, individuelle Anregungen bekommen.

* Rückmeldegespräche
* Rückmeldebögen
* Schriftl. Rückmeldungen
* Reflexionsgespräche

… wir mit Kindern üben, sich selbst und andere einzuschätzen, damit sie selbständig ihre Arbeit reflektieren können. Z.B. durch:

* Selbsteinschätzungsbögen
* Checklisten
* situationsbezogene Gespräche
* Stimmungsbilder

… wir Unterricht klar strukturieren und unterschiedlichen Lernbedürfnissen gerecht werden.

* Differenzierung, offene Unterrichtsformen …
* Wir arbeiten mit dem Arbeitsplan.
* Es gibt zusätzliche Angebote, z.B. Lernstationen.
* Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und, wenn möglich, in Sport

… wir offen sind für ungeplante und aktuelle Ereignisse / Anregungen /Begebenheiten.

* Unterrichtsplanung und Durchführung können aus aktuellen Anlässen voneinander abweichen.
* Kinder bringen eigene Ideen und Impulse in den Unterricht ein.

… wir das selbstständige Lernen fördern und immer als Ansprechpartner, Helfer und/oder Vertrauensperson zur Seite stehen.

* Lernziele werden den Kindern transparent gemacht.
* Lehrer moderieren Unterrichtsprozesse.
* Kinder werden immer wieder ermutigt, die Lehrkraft um Hilfe zu bitten.

## Leitidee 4: Wir wollen Vorbild sein

Kinder lernen auch durch Vorbilder. Das, was wir ihnen vermitteln wollen, müssen wir selbst vorleben.

Dies wollen wir erreichen, indem...

… wir einen freundlichen Umgang miteinander pflegen.

* Wir begrüßen und verabschieden uns und die Kinder.
* Wir bitten und danken.
* Wir bieten uns gegenseitig Hilfe an.
* Wir sprechen wertschätzend miteinander.

… wir uns als Mitglieder der Schulgemeinde auch für die verabredete Miteinander-Kultur verantwortlich fühlen.

* Wir beachten die Schulregeln und sorgen für deren Einhaltung.
* Wir halten Ordnung in den Arbeitsräumen (Lehrerzimmer, Bibliothek, Werkraum...).
* Wir suchen das direkte und konstruktive Gespräch.

... wir uns selbst als ständig Lernende verstehen.

* Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.
* Wir führen regelmäßige Evaluationen durch.
* Wir arbeiten im Team und tauschen uns mit Kolleginnen und Kollegen aus.

… wir Vertrauen aufbauen.

* Wir akzeptieren begründete Meinungen und lassen sie neben anderen stehen.
* Wir gestehen Fehler ein, auch vor den Kindern.
* Wir lösen Probleme gemeinsam, so dass die Lösung von jedem Beteiligten akzeptiert werden kann.
* Wir ermutigen Kinder, sich in Problemsituationen an die Lehrkräfte zu wenden.
* Wir schaffen einen Rahmen, in dem sich Kinder wohl und verstanden fühlen können.

## Leitidee 5: Wir fördern die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler

Die Stärkung der Lesekompetenz ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Als zentrale überfachliche Kompetenz wird sie in allen Fächern benötigt. An dieser Stelle sind neben dem Deutschunterricht besonders der Mathematik- und der Sachunterricht, aber auch alle Nebenfächer zu nennen. Das Beschaffen und Verarbeiten von Informationen sowie das Verständnis von Aufgabenstellungen sind elementare Grundlagen für schulischen Erfolg. Daher ist es wichtig, die Lesefähigkeit der Kinder so früh wie möglich zu fördern und die Lust am Lesen zu wecken. Vor diesem Hintergrund wurde ein Leseförderkonzept erstellt.

Dies wollen wir erreichen, indem...

… wir das schuleigene Leseförderkonzept zur Leseflüssigkeit und zum Leseverständnis umsetzen (s. Konzepte).

… wir zur Lesemotivation Ganzschriften im Unterricht einsetzen.

* Alle Schüler haben im Laufe ihrer Grundschulzeit im Unterricht wenig-stens zwei Lektüren gelesen.

… wir zur Lesemotivation Kindern im Rahmen des Unterrichts Gelegenheit geben, ihre Lieblingsbücher vorzustellen.

* Schüler gestalten themenbezogene Büchertische in ihren Klassen-räumen.

… wir zur Lesemotivation eine umfangreiche Schülerbücherei anbieten und nutzen.

* Die Schülerbücherei ist für jede Klasse einmal wöchentlich in einer Pause geöffnet.
* Die Klassenlehrer führen die Klassen in die Nutzung und den Umgang mit der Bücherei ein.
* Wir nutzen die Bücherei zu unterrichtlichen Zwecken.
* Wir regen die Kinder an, sich ein Buch aus der Bücherei ins Körbchen unter den Schülertisch zu legen, um zu geeigneten Zeiten im Schulalltag in diesem Buch lesen zu können (Pultbuch).

… wir außerdem die Kinder wahlweise über folgende Angebote zum Lesen motivieren.

* Leseprojekte
* Lesepaten (ehrenamtliche Erwachsene zur Unterstützung einzelner Kinder)
* Leseeltern (zur Unterstützung des Lautlesens im Rahmen des Deutschunterrichts)
* (Vor-)Lesezeiten in den Klassen
* Antolin (Online-Leseförderprogramm)

… Schülern die Möglichkeit der Teilnahme an einem jährlichen Lesewettbewerb eingeräumt wird.

* Es liegt ein Ablaufplan zur Durchführung des Lesewettbewerbs vor. Dieser ist fest im Jahresplan verankert.
* Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Autorenlesung statt.

… wir bei Bedarf oder auf Initiative der Lehrkraft Diagnosen zur Lesekompetenz erstellen.

* Die Schule ist für die online-basierte Lernverlaufsdiagnostik mit quop angemeldet, so dass Lehrkräfte auf Wunsch mit Ihrer Klasse daran teilnehmen können.
* Im Rahmen der Planung und Durchführung der Lese-Tandems im 2. Schuljahr werden standardisierte Lesetestverfahren eingesetzt.

## Leitidee 6: Wir wollen eine „Bewegte Schule“ sein

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen und wichtig für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. Doch im Alltag der meisten Kinder verliert Bewegung immer mehr an Bedeutung und Berücksichtigung. Auch die Schule schränkt die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder aufgrund ihres Bildungsauftrags gezwungenermaßen stark ein. Der Unterricht wird lediglich von ca. 20 – 40 Minuten Pause täglich und bestenfalls drei Stunden Schulsport wöchentlich unterbrochen. Deshalb ist es notwendig, mehr Bewegung, also auch über die eigentliche Pausen- und Sportzeit hinaus in die Schule zu bringen.

Dies wollen wir erreichen, indem…

… wir den Klassenraum zu einem Bewegungsraum gestalten.

* + Die Sitzposition darf geändert werden, wenn die Unterrichtssituation es erlaubt (z.B. verstellen des Stuhls, auf dem Boden sitzen, Stehpult o.ä.)
	+ Wir beziehen in die Unterrichtsplanung nach Möglichkeit einen Arbeits-platzwechsel mit ein (z.B. Flur, Lernstationen, PC-Arbeitsplatz usw.).
	+ Wir ermöglichen den Kindern Wege, um Informationen und Material ein-zuholen (z.B. bei anderen Schülern, aus Kontrollblättern, beim Lehrer, aus Themen- oder Materialecken usw.).

… wir Bewegungspausen in den Schultag einbauen.

* + Wir ermöglichen den Kindern themenbezogene Bewegungsspiele.
	+ Wir nutzen die Zeit des Lehrerwechsels möglichst zu einer kurzen Bewegungszeit.
	+ In jedem Klassenraum steht an einem vereinbarten Platz eine Bewegungsspielekartei, die auch von allen Fachlehrern als Ideenpool genutzt werden kann.

… wir den Kindern Bewegung außerhalb des Unterrichts ermöglichen.

* + Alle zwei Jahre wird ein Schulfest als „Spiel-Sport-Fest“ mit Spendenlauf durchgeführt.
	+ Wir organisieren jährlich einen „Tag des Sports“, der sowohl die Bun-desjugendspiele als auch ergänzende Spiel-Sport-Stationen beinhaltet.
	+ Wenn möglich, werden auch Arbeitsgemeinschaften im Sportbereich (Tennis, Leichtathletik, …) angeboten.
	+ Wir nehmen nach Möglichkeit an wenigstens einem Schulwettbewerb des Hochtaunuskreises teil.
	+ Jede Klasse hat neben Unterrichtsgängen, Exkursionen und ganztägi-gen Schulveranstaltungen auch die Möglichkeit für mindestens einen Wandertag pro Schuljahr.

… wir den Kindern Bewegungschancen in den Pausen bieten.

* Jeder Klasse steht eine Spielekiste mit Pausenspielgeräten zur Verfügung, die zu Beginn des Schuljahres wieder aufgefüllt wird. Die Kosten hierfür übernimmt der Förderverein.
* Im Unterricht werden Pausenspiele und deren Vorbereitung thematisiert.
* Ein fest installiertes Klettergerüst steht zur Verfügung. Eine Hangrutsche und ein weiteres Kletter- und Sitzgestell sind seit dem Schuljahr 2019/20 dazu gekommen.
* Ein Fußballtor und ein Basketballkorb sind auf dem Schulhof fest installiert.
* Die UBUS-Kraft leitet bei Bedarf in der ersten Hofpause die Kinder zu Spielen an.

… der Sportunterricht den Bewegungsbedürfnissen der Kinder entgegenkommt.

* + Wir geben den Kindern im Sportunterricht die Chance, sich eigenver-antwortlich und selbstständig mit Bewegungsformen auseinander zu setzen.
	+ Der Sportunterricht bereitet die Kinder auf das freudvolle selbstständige Spielen in der Pause und in der Freizeit vor (z.B. Spiel- und Sportmöglichkeiten für die Freizeit und für Hofpausen kennen lernen, eigene Spiele erfinden, Spiele, bzw. Regeln variieren und örtlichen Begebenheiten anpassen, Mannschaften bilden, Konflikte lösen, Kooperation …).

… wir den Kindern Stille und Entspannung im Unterricht ermöglichen.

* + Entspannungsspiele- und Übungen werden im Unterricht eingesetzt.
	+ In jedem Klassenraum steht an einem vereinbarten Platz eine Kartei mit Stilleübungen sowie Entspannungsspielen, die auch von allen Fach-lehrern als Ideenpool genutzt werden kann.

# Weitere Schwerpunkte

|  |
| --- |
| **Kooperation mit den Kindergärten –****Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Gemeinsam mit den beiden im Ort ansässigen Kindergärten aus Oberreifenberg und Niederreifenberg soll der Bildungsplan umgesetzt werden, um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule angenehm zu gestalten. |
| **Wer** | Grundschule Reifenberg, Kindertagesstätte St. Georg, Kindergarten Taunuswichtel |
| **verantwortlich** | Schulleitung |
| **Inhalte** | 1. Schulanmeldung: gegenseitiges Kennenlernen und Überblick über Sprachentwicklung und Sprachschatz des Kindes in einem 20-30 min. spielerischen Gespräch; ggf. Anregungen für Fördermöglichkeiten
2. 2 Elternabende zur Gestaltung des Übergangs
3. Austauschgespräche mit den Erzieherinnen vor und nach dem Übergang
4. Kennenlern-Termin für die Vorschulkinder in der Schule, organisiert in einem Spiel mit verschiedenen Aufgabenstellungen
5. Schnuppertag: Die Vorschulkinder nehmen an einem Schulvormittag der zweiten Klassen teil und lernen ihre Paten und den Schulalltag kennen.
6. Vorschulkinder nutzen wöchentlich die Schulturnhalle.
7. Vorschulkinder besuchen die Schulbücherei.
8. Patenkinder lesen am Vorlesetag im Kindergarten vor.
9. regelmäßiger Austausch der Leitungen der Einrichtungen
 |

|  |
| --- |
| **Pausenhelfer** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Seit Februar 2011 besteht das Pausenhelfersystem an unserer Schule.Jeweils 3 freiwillige Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen werden in einer Hofpause als Pausenhelfer eingesetzt.Sie sollen in den Pausen als Ansprechpartner für Kinder, die Hilfe brauchen, dienen (Unterstützung bei der Lösung eines Konflikts, leicht verletzte Kinder zum Sekretariat begleiten) und die Aufsicht unterstützen. Die Kinder der vierten Klassen werden durch diese Aufgabe in ihrer Sozialkompetenz gefördert und gefordert, übernehmen Verantwortung und sollen als Vorbild für andere Kinder dienen. Sie erhalten Unterstützung durch regelmäßig stattfindende Pausenhelfersitzungen. Die anderen Schülerinnen und Schüler können durch die Pausenhelfer ein größeres Sicherheitsgefühl in den Pausen erfahren. |
| **Wer** | die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4, Frau Hartmann, Frau Still (Sozialpädagogin), Pausenaufsichten |
| **verantwortlich** | Frau Hartmann |

|  |
| --- |
| **Kooperation mit der Musikschule** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Die Kinder erhalten im ersten Jahr das Angebot für eine musikalische Grundausbildung und das Kennenlernen und Ausprobieren von Instrumenten durch eine Lehrerin der Musikschule. Dies geschieht im Rahmen des in der Stundentafel ausgewiesenen Musikunterrichts. Sollten die Kinder dann Interesse am Instrumentalunterricht haben, so kann dieser am Nachmittag ortsnah in den Räumen der Schule stattfinden.Außerdem bietet die Musikschule eine Rhythmus-AG an. |
| **Wer** | Grundschule Reifenberg: SchulleitungMusikschule Hochtaunus: Herr Dragic  |
| **verantwortlich** | Schulleitung, Musikschule Hochtaunus |
| **Was wirdbenötigt?** | Das Projekt ist mit Kosten (z.Zt. 68,- € Jahresgebühr) verbunden. |

|  |
| --- |
| **Kulturprojekt der vierten Klassen** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Im Rahmen des Kunst- und Musikunterrichts (3 Wochenstunden) arbeiten Lehrerinnen unserer Schule und eine Künstlerin und ein Künstler aus der Region gemeinsam mit den Kindern der vierten Klassen über mehrere Wochen einmal wöchentlich an einem Kunstprojekt. Das Projekt endet mit einer Präsentation. |
| **Wer** | Künstler Förderverein der GS ReifenbergSpender |
| **verantwortlich** | Kunstlehrkräfte der 4. Klassen, Schulleitung |

|  |
| --- |
| **Miteinander-Schulkultur** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Gemeinsam haben Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern im Schuljahr 2018/19 die für alle wichtigsten Aspekte im Miteinander (umgehen) in unserer Schule erarbeitet, die da heißen:1. Respektvolles Miteinander
2. Vertrauensvolles Miteinander
3. Verständnisvolles Miteinander und
4. Miteinander reden und nicht übereinander.

Zur Veranschaulichung entstand der Miteinander-Baum, der an der Aulawand im Foyer für alle sichtbar ist.In den Monaten, in denen keine Schulferien liegen, trifft sich die Schule (Kinder und Lehrkräfte) einmal zu einer Miteinander-Sitzung. Hier werden Informationen vom Schülerrat oder der Schulleitung weitergegeben, besondere Beiträge einzelner Klassen oder Kinder vorgetragen oder die ganze Schule betreffende Themen angesprochen.Außerdem nutzen wir diese Treffen, um einen Aspekt des Miteinanders für die Wochen bis zur nächsten Sitzung in den Fokus zu nehmen, wie z.B.: sich bedanken, etwas füreinander tun, jemanden loben, …Eingerahmt sind diese Treffen immer von dem Miteinander-Lied zu Beginn und der Stille-Minute sowie vom gemeinsam gesungenen Schulsong (s. Anhang) zum Schluss. |
| **Wer** | Schulgemeinschaft: Lehrkräfte, Schülerschaft, Elternschaft, Schulpersonal, außerschulische Unterstützungskräfte |
| **verantwortlich** | Schulleitung |
| **Schulbienen** |
| **Ziele /****Beschreibung** | In der Regel führt das Erscheinen von Bienen (und anderen Insekten) bei Kindern zu ängstlichen bis hin zu panischen Reaktionen, die nicht selten mit dem Tod der Tiere enden. Dass Bienen vom Grundsatz her zum einen nicht darauf aus sind, Menschen zu stechen, und andererseits einen wichtigen Beitrag für unser Ökosystem und das menschliche Überleben leisten, ist den Kindern dabei meistens nicht wirklich transparent. Schon gar nicht das Ausmaß, das ein Fehlen der Insekten auf unser Leben haben könnte.Mit unseren Schulbienen möchten wir den Schülerinnen und Schülern der Grundschule Reifenberg Gelegenheit geben, sich mit der genialen Organisation und dem Nutzen eines Bienenvolkes bekannt zu machen, indem wir das Volk im Verlauf eines Jahres immer wieder beobachten, bewirtschaften und unterstützen. Dabei sollen die Kinder die verschiedenen „Rollen“ der Bienen kennen lernen, verstehen wie Honig entsteht, erleben wie ein Bienenvolk sich selbst organisiert, schützt und fortpflanzt und welche Möglichkeiten und Pflichten ein Imker hat, um sein Volk gesund zu erhalten. Letztendlich sollten die Kinder durch diese Erfahrungen lernen, respektvoller und achtsamer mit den Insekten und schließlich mit unserer Umwelt insgesamt umzugehen.In Ergänzung zu den Bienen hat die Schule eine Blühwiese angelegt, die sie pflegt und die zahlreiche Möglichkeiten der Beobachtung für die Kinder bietet. |
| **Wer** | Schüler/-innen, Elternschaft zur Unterstützung, Frau Gamer |
| **verantwortlich** | Frau Gamer |

# Konzepte

|  |
| --- |
| **Förderkonzept** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Das Kollegium hat unter Mitwirkung des Staatlichen Schulamtes, des Beratungs- und Förderzentrums sowie des Schulelternbeirates ein Förderkonzept entwickelt, das allen Gremien vorgestellt und von diesen verabschiedet wurde. Bestandteile dieses Konzeptes sind die Einführung einer Arbeitsplanzeit (jede Klassenleitung unterrichtet mindestens zwei der drei Fächer der Arbeitsplanzeit; der Arbeitsplan der Fachlehrkraft, die nicht Klassenleitung ist, wird entkoppelt; die Fächer Mathe und Deutsch planen im Umfang von 2 Stunden pro Woche und Sachunterricht mit einer Stunde für die Arbeitsplanzeit) sowie einer wöchentlichen Klassenlehrerstunde. Das gesamte Kollegium der GS Reifenberg hat außerdem an der Fortbildungsreihe ETEP (Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik) teilgenommen. Daraus sind weitere verbindliche Absprachen zur Förderung der emotional-sozialen Entwicklung der Schüler und Schülerinnen entstanden:* Als strukturierendes Element wird der Tag in allen Klassen mit einem Morgenkreis begonnen. Des Weiteren beginnt jede Unterrichts-stunde mit einem strukturellen Dreiklang (Material, Begrüßung, organisatorische Fragen klären). Für die notwendige Ruhe vor Unterrichtsbeginn und Pause sorgt eine geordnete Aufstellung.
* Für eine Tages- und Unterrichtstransparenz sorgen in allen Klassen entsprechende Karten an der Tafel.
* Als Diagnoseinstrument nutzen wir in allen Klassen zu Beginn des Schuljahres den ELDIB. Das Klassenteam ermittelt dadurch in einer fest im Jahresplan verankerten Kooperationsstunde Klassen- und/oder Einzelziele für die Schüler und Schülerinnen. Die Weiterarbeit erfolgt individuell und nach Absprache in den Klassenteams.
* Die Lehrkräfte entwickeln eine entwicklungspädagogische Haltung, die auf positiver Wertschätzung, frühzeitiger Intervention, Transparenz der Erwartungen und regelmäßiger Reflexion der Zielerreichung beruht. Sie werden dabei durch die BFZ-Lehrkräfte oder doppelt gesteckte Lehrkräfte unterstützt.

Das Förderkonzept wird regelmäßig evaluiert und an die aktuellen personellen und pädagogischen Erfordernisse angepasst.Zur weiteren Orientierung und Kenntnisnahme gibt es im Lehrerzimmer einen Ordner „Konzepte und Absprachen“. |
| **Wer** | Gesamtkollegium |
| **verantwortlich** | Schulleitung |

|  |
| --- |
| **Leseförderkonzept** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Das Leseförderkonzept beinhaltet Aspekte zur Leseflüssigkeit, dem Leseverständnis und der Lesemotivation. Zur Steigerung der Leseflüssigkeit wird im Jahrgang 2 das Lesetandem eingeführt und über ca. 2-3 Monate trainiert. Im Jahrgang 3 wird das Training noch einmal aufgegriffen mit dem Schwerpunkt auf gestaltendes Lesen. Alle anderen Einsätze des Tandems sind optional möglich.Das Kollegium hat sich auf eine verbindliche Reihenfolge von Lesestrategien geeinigt, die zu bestimmten Zeitpunkten in den vier Grundschuljahren erlernt und immer wieder geübt werden. Alle Strategieschritte werden sowohl in der Klasse aufgehängt als auch als laminierte Streifen in einem Fächer „Mein Leseweg“ hintereinander geheftet. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler in der Grundschulzeit. Jedes Kind bekommt ein Exemplar von der Schule gestellt. Sollte es das Material verlieren, muss der „Leseweg“ für 1€ nachgekauft werden oder mit einer einfachen Kopie davon gearbeitet werden.Zur Steigerung der Lesemotivation wurde eine Sammlung mit zahlreichen Maßnahmen erstellt, die teilweise verbindlich und teilweise als Angebote gehalten sind. Sie reichen von Aktionen zum Thema Lesen, über Vorlese-Ideen, Lesepaten, Lesespiele, Lektürevorschlägen bis hin zu Maßnahmen zur Einzelförderung.Auch hierzu finden sich im Lehrerzimmer im Ordner „Konzepte und Absprachen“ genauere Informationen. |
| **Wer** | Gesamtkollegium |
| **verantwortlich** | Dokumentation: Frau Brombach; Einhaltung: Schulleitung |

|  |
| --- |
| **Absprachen zur Rechtschreibung** |
| **Inhalt**  | Entsprechend dem Konzept zur Leseförderung wollen wir verbindliche Absprachen zur Förderung der Rechtschreibung haben. |
| **Ergebnis** | Es wurden die für die Grundschule relevanten Rechtschreibstrategien (mit den dafür bekannten Fresh-Symbolen) festgelegt und deren Zeitpunkte zur Einführung in den jeweiligen Jahrgängen. Entstanden ist dabei der sogenannte „Rechtschreibweltmeister“ für die Hand der Kinder (analog zu „Mein Leseweg“), der sowohl als Checkliste während des Schreibprozesses gedacht ist als auch zur Fehlerkorrektur in Diktaten eingesetzt wird.Des Weiteren gilt:1. In jeder Klasse findet täglich eine 10 – 15-minütige Lernwortzeit im Unterricht statt.
2. Mit Beginn des Rechtschreibtrainings im 1. Schuljahr kommt der „Dreischritt: Silbenschwingen – Silbenbögen notieren – Silbenkönige (Vokale) dazu schreiben“ zum Einsatz und wird automatisiert.
3. Im 1. Schuljahr wird zur Unterstützung der Lautdarstellung die Gebärdensprache verwendet.
4. Zur Korrektur und Berichtigung von Rechtschreibfehlern wird die Rechtschreibweltmeisterkarte verwendet.

Ergänzende Arbeitshefte zum Lehrwerk werden im Jahrgang ausgesucht und orientieren sich am (hessischen) Grundwortschatz.Auch hierzu finden sich im Lehrerzimmer im Ordner „Konzepte und Absprachen“ genauere Informationen. |
| **Wer** | Gesamtkollegium |
| **verantwortlich** | Schulleitung  |

|  |
| --- |
| **Schulmobilitätskonzept** |
| **Ziele /****Beschreibung** | Wir haben im Rahmen des Programms „Besser zur Schule“ über rund 12 Monate einen Prozess zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Schule vor allem zu Fuß und mit dem Bus durchlaufen. Dabei waren eine Reihe von Akteuren - Elternvertretung, Schulleitung, Verwaltung (Gemeinde und Kreis) und Politik - eingebunden, die das Treffen mit ihrem Wissen tatkräftig unterstützt und zu unserem Schulmobilitätsplan beigetragen haben.Im gemeinsamen Prozess wurden verschiedene Handlungsansätze herausgearbeitet und in rund 50 Maßnahmen konkretisiert, aus denen wir als Schule ein umsetzbares Paket geschnürt haben. Dieses beinhaltet Maßnahmen* zur Einrichtung einer Kiss-and-go-Zone, die das Befahren des Schulparkplatzes für Elterntaxis unnötig macht und damit zur Sicherheit der Kinder verboten wird.
* zur Sicherstellung eines sicheren Schulweges, sei es für Bus- oder Laufkinder.
* die die Kinder motivieren sollen, zur Schule zu laufen oder mit dem Bus zu fahren.
* die das Mobilitätskonzept innerhalb der Schulgemeinschaft bekannt und transparent machen.
* die die Sicherheit der Kinder bei der Teilnahme am Straßenverkehr trainieren sollen.

Auch dieses Konzept steht zur Einsicht und Kenntnisnahme in einem Ordner im Lehrerzimmer.Da wir bei der Umsetzung auf Dritte angewiesen sind, können wir zum Zeitpunkt der Erreichung der Ziele keine Angaben machen. Was noch umzusetzen ist, wird in den Vorhaben mitaufgenommen. |
| **Bisherige Ergebnisse** | * Eine Elternhaltestelle entlang der L3025 (Hochstraße) wurde eingerichtet
* Regelwidriges Halten vor der Schule konnte durch Elterninformation, persönliche Ansprache und den Einsatz von Flatterband reduziert / verhindert werden.
* Bus- und Schulzeiten konnten besser aufeinander abgestimmt werden
* Ein Schulwege-Vorschlag für „Laufkinder“ aus Oberreifenberg – Feldbergstraße / Brunhildesteg wurde mit Eltern und Schulleitung erarbeitet und ist auf dem Genehmigungsweg
 |
| **Wer** | Die Schulgemeinschaft (Eltern Schülerschaft, Lehrkräfte, Schulpersonal) |
| **verantwortlich** | Schulleitung |
| **Was wirdbenötigt?** | Unterstützung der Gemeinde für Maßnahmen, die in der Verantwortung des Ordnungsamtes oder der Straßenverkehrs-behörde liegen. |
| **Erasmus + - Projekt: “Down to Earth - Stepping Out of the Classroom and into Nature“** |
| **Inhalt**  | 4 europäische Schulen (Finnland, Deutschland, Griechenland, Spanien) beantragten im Rahmen von Erasmus+, einem EU-Förderprogramm für Bildung, ein gemeinsames Projekt. Alle Partner haben eine wertvolle natürliche Umgebung in der Nähe ihrer Schule. Trotzdem nutzt niemand von uns das Potential dieser natürlichen Ressource in unserem Lehren und Lernen. Wir haben das Bestreben dies zu ändern und möchten gern regelmäßig in und mit der Natur lernen ohne ständig das Gefühl zu haben, Zeit für die lehrplanrelevanten Inhalte zu verlieren. Das Projekt lief von Dezember 2020 bis Juli 2023. |
| **Ergebnis** | Studien zeigen, dass erhöhte Outdoor-Aktivität Stress und Ängste vermindert. Durch das Lernen in der Natur werden die Kinder auch am Schulvormittag aktiver. Das aktivere, praxisorientierte Lernen ermöglicht den verschiedenen Lerntypen aktiven Zugang zu den Lehrplaninhalten.Die Kinder vertiefen nicht nur ihre Verbindung zur Natur,sondern auch ihr Wissen über sie und lernen sie so mehr zu schätzen. So ermöglichen wir lehrplanbasiertes Lernen – nur eben draußen in und mit der Natur.Wir haben gemeinsam passend zu jeder Jahreszeit Aktivitäten entwickelt, die Unterrichtssequenzen, Anleitungen und benötigte Materialien für die Fächer Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Sport, Musik und Kunst für die Jahrgänge 1/2 und 3/4 enthalten und in und mit der lokalen Natur unterrichtet werden können.Jede Klasse soll in jeder Jahreszeit mindestens 2 der Aktivitäten erleben dürfen. Die Fachlehrkräfte der Klasse koordinieren den Einsatz in der letzten Woche vor der neuen Jahreszeit.Auch hierzu finden sich im Lehrerzimmer im Ordner „Konzepte und Absprachen“ genauere Informationen sowie eine Liste der Aktivitäten. |
| **Wer** | Gesamtkollegium |
| **verantwortlich** | Frau Gamer |

#  Arbeitsvorhaben

|  |
| --- |
| **Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus dem Schulmobilitätskonzept** |
|

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Maßnahme** | **Umsetzung** | **Wann?** |
| Projektwoche zum Thema Verkehr und Mobilität | einmalig; klassenübergreifende Projekttage, die einmalige und zu dieser Zeit wiederkehrende Maßnahmen beinhalten | Juni 2024 |
| Erstellen und Aufstellen von Treffpunktschildern | Im Rahmen der Projektwoche; eine Klasse oder mehrere Gruppen | Juni 2024 |
| Gehgemeinschaften systematisieren und ausbauen | Im Rahmen der Projektwoche: durch das gemeinsame Ablaufen der Wege entstehen eventuell neue Laufgemeinschaften | Juni 2024 |
| Am Elternabend vor Einschulung den neuen Eltern bestehende Treffpunkte und Gehgemeinschaften bekannt machen; über die Elternbeiräte die Organisation unterstützen | 2. EA vor Einschulung des jeweiligen Jahres |
| Aufstellen von Aufmerksamkeitsfiguren | Im Rahmen der Projektwoche; eine Klasse oder mehrere Gruppen | Juni 2024 |
| Schulmobilitätsplan bekannt machen | Die Abschlusspräsentation der Projekttage ist ein guter Anlass, um die Eltern noch einmal auf den Schulmo-bilitätsplan aufmerksam zu machen. | Juni 2024 |
| Am Elternabend vor Einschulung den neuen Eltern bekannt machen | 2. EA vor Einschulung des jeweiligen Jahres |
| Regelmäßig Busschule durchführen | Der VHT stellt Schulen einen Tag lang einen Bus zur Verfügung, um die Regeln für das Aufstellen, Ein- und Aussteigen vor Ort üben zu können.Klasse 1 + 3 mit Bus;Klasse 2 + 4 in der Theorie oder bei Bedarf mit Bus | Erstmalig in der Projektwoche und immer zw. Sommer- und Herbstferien |
| Schultretroller (Luftreifen) anschaffen | In der Projektwoche auf dem Schulhofgelände Geschicklichkeits-parcours aufbauen und abfahren | Juni 2024 |
| Schulaktionen mit dem Tretroller (evtl. auch Fahrrad) durchführen |
|  |  |  |
| Verankerung des Schulmobilitätsplanes im Schulprogramm |  | Bis Januar 2021 (GeKo und SchuKo) |
| Fahrradübungen, wenn möglich, im Realverkehr durchführen | * Es finden sich Eltern als Begleitperson. (KL fragt)
* Polizei bringt eigene Fahrräder mit.
* Ein Bus fährt alle Kinder hoch nach Oberreifenberg zum Übungsplatz im Realverkehr.
 | Bisher von der Verkehrsschule nicht angeboten. |
| „Wild“ auf dem Schulweg thematisieren | Im Rahmen der Busschulung/ Schulweg-Schulung zw. Sommer- und Herbstferien | Zw. Sommer- und Herbstferien |
| Schulwegeplan erstellen und regelmäßig aktualisieren | Der Plan wurde bereits erstellt und wird jährlich für den Elternabend vor der Einschulung bei Bedarf aktualisiert und dann den Eltern vorgestellt. | Juni des Jahres |

 |
| **Evaluation** | Jährlich |
| **Wer** | Gesamte Schulgemeinschaft |
| **verantwortlich** | Schulleitung |

|  |
| --- |
| **Maßnahmen des Schulmobilitätsplans, die mit Beteiligung der Gemeinde Schmitten umgesetzt werden****Stand: 10.03.2022** |
| **Nr.** | **Maßnahme** | **Verantwortlichkeiten** | **Umsetzung** |
| 3 | **Fußgänger Ampel (LSA) bei der Feuerwehr für den Schulweg optimieren** | Gemeinde Schmitten, Feuerwehr, Hessen.Mobil | Keine Änderung möglich, da die Ampelsteuerung ein temporäres Aussetzen des Fußgängersignals bei Nicht-Einsatz der Feuerwehr nicht zulässt. |
| 7 | **Gehwegbreiten auf dem Schulweg an Hauptstraße gewährleisten (Treppenabriss)** | Gemeinde Schmitten, ggf. Hessen.Mobi | Treppenabriss nicht möglich, da Haus unter Denkmalschutz steht. In diesem Bereich aber neu: Tempo 30 |
| 9 | **Sichere Querung im Bereich Emser Str./Apotheke ermöglichen** | Schulleitung, Gemeinde Schmitten, Hessen.Mobil | Neu: Tempo 30 Zone |
| 10 | **Zugang zur Haltestelle "Siegfriedsiedlung" sicherer gestalten** | Gemeinde Schmitten, ggf. Hessen.Mobi | Hier wartet die Gemeinde die Planung zum Bau eines Kindergartens ab, da in diesem Zusammenhang ein Wegekonzept rund um die Haltestelle neu eingebunden werden soll. |
| 11 | **Piktogramme an Haltestelle "Kirche" erneuern** | Gemeinde Schmitten | Piktogramme sind aktuell nicht mehr im Einsatz. Dafür wurde der Fußgängerüberweg neu mit einer blau-silbernen Folie umrandet/markiert. |
| 13 | **Einrichtung einer sicheren Querungsmöglichkeit im Kreuzungsbereich (L3276/L3025) prüfen und umsetzen** | Schulleitung, Gemeinde Schmitten, Hessen.Mobil | Begrenzung des fließenden Verkehrs auf Tempo 30. |
| 14 | **Erstellen und Aufstellen von Treffpunktschildern** | Schulleitung, Gemeinde Schmitten | Für Niederreifenberg wurde ein Schild am Brunnen aufgestellt. Für Oberreifenberg wird in der Projektwoche 2024 ein geeigneter Platz gesucht. |
| 21 | **Haltestelle "Steinbruch" bedarfsgerecht gestalten** | Gemeinde Schmitten, Busverkehrsgesellschaft, ggf. Hessen.Mobil | Haltestelle soll wahrscheinlich verlegt werden, da sie behindertengerecht ausgebaut werden muss (aus der Kurve raus auf gerade, besser einsehbare Strecke); Fristen für Umbau wurden aber verschoben |
| 25 | **Verkehrssituation bei der Metzgerei (L3276) entschärfen** | Gemeinde Schmitten | Kein Umbau möglich; Begrenzung des fließenden Verkehrs auf Tempo 30. |
| 26 | **StVo Hinweisschilder Kinder/Schulweg anbringen** | Gemeinde Schmitten, Land (Hessen.Mobil) | Nicht vorgesehen: Piktogramme nicht mehr aktuell; Schule fertigt Aufmerksamkeitsfiguren an (s. Nr. 27) |
| 27 | **Aufstellen von Aufmerksamkeitsfiguren** | Schulleitung, Förderverein | Vom Förderverein bereits angeschafft; im Kunstunterricht angemalt; in Projektwoche 2024 geeignete Aufstellplätze gesucht |
| 28 | **Sichtbeziehung im Kreuzungsbereich Haupt- /Brunhildstraße dauerhaft sicherstellen** | Gemeinde Schmitten, Hessen.Mobil | Kinder sollen aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde dort die Straße queren, wo der fahrende Verkehr sie auch erwartet: an der Kreuzung selbst.Fußgänger sind von der Brunhildestraße aus gut zu sehen, aus der Hauptstr. raus ist Vorfahrt zu gewähren und daher sollten die Autos langsam fahren. |
| 29 | **Dialogdisplay anschaffen** | Schulleitung, Gemeinde Schmitten | Die Gemeinde hat weitere Dialogdisplays angeschafft und bringt sie wechsel-weise, aber auch an der Schule an. Geplant ist, zunächst den in den Ort einfahrenden Verkehr über seine Geschwindigkeit zu informieren. |

|  |
| --- |
| **Medienkonzept**  |
| **Ziele /****Beschreibung** | **Technische Ausstattung**Der Hochtaunuskreis wird im Rahmen des Digitalpaktes die Schulen mit IT-Technik ausstatten. Die Schule hat als Grundlage zur Antragstellung für Fördergelder ein pädagogisch-technisches Einsatzkonzept erstellt. Dabei ist vom Kreis vorgesehen:*Digitale Vernetzung in Schulgebäuden und Schulisches WLAN**Digitaler Lehr-Lern-Infrastrukturen wie das Schulportal**Interaktive Panels als Interaktionsgeräte*  **Fortbildungsmaßnahmen*** Individuelle Teilnahme an digitalen Fortbildungsange-boten des kommunalen Medienzentrums/ der Lehrkräfteakademie zu den Themen Datenschutz, „Virtuelles Klassenzimmer“ – hier Padlet , Einsatz von Videokonferenzsystemen im Distanzunterricht und zum Schulportal.
* Teilnahme des gesamten Kollegiums an zwei Fortbildungen des kommunalen Medienzentrums, um den Einsatz und die Nutzung interaktiver Panels zu lernen.
* Hospitation des Kollegiums an einer Schule, die bereits mit Panels ausgestattet ist, um gelingende Praxis kennenzulernen.
* Fortbildung zum Einsatz mobiler Endgeräte zur individuellen Förderung im Grundschulbereich durch das kommunale Medienzentrum.

**Pädagogisches Konzept**Ziel ist die Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, also ihre Förderung im sicheren und kritisch-reflexiven Umgang mit digitalen Medien. Bei der Erarbeitung eines pädagogischen Medienkonzeptes als Ausgangsbasis der sich entwickelnden Mediennutzung und des sich erweiternden Medienangebotes werden wir begleitet von einem Angebot der „Fachberatung Medienbildung“ des Staatlichen Schulamtes. Eine Steuergruppe arbeitet gemeinsam und im Austausch mit anderen teilnehmenden Schulen an der Umsetzung einer fächerübergreifenden Medienbildung, die sich als Lernen mit und über Medien versteht. Ziel des Angebotes ist, Schulen bei im Prozess der Erarbeitung und Implementierung von Pädagogischen Medienbildungskonzepten und fächerübergreifenden Methoden- und Mediencurricula zu begleiten. |
| **Wer** | Steuergruppe |
| **verantwortlich** | Schulleitung |
| **Zeitrahmen** | Die Fortbildung ist terminiert bis Ende des Schuljahres 20/21.Unsere interne Planung zur Fertigstellung des didaktischen Teils des Medienbildungskonzeptes sieht ein weiteres halbes Jahr vor (also Februar 2022).Im Rahmen des Digital-Paktes ist außerdem ein pädagogisch-technisches Einsatzkonzept (PTE) Teil des Medienbildungskonzeptes. Der Pakt soll bis Ende 2024 umgesetzt sein. Hierfür ist der Schulträger/ Kreis in der Verantwortung |

# Evaluation

Zunächst haben wir mit Hilfe selbst entwickelter Fragebögen und Instrumente, die durch das „IFS Schulbarometer“ (Evaluationsinstrument der Uni Dortmund) zur Verfügung standen, einzelne Bereiche des Schulprogramms evaluiert.

Die umfassendste Evaluation, basierend auf dem Referenzrahmen Schulqualität des Instituts für Qualitätsentwicklung, erfolgte im Januar 2007 durch die Schulin-spektion.

Im Rahmen eines pädagogischen Tages und weiterer pädagogischer Konferenzen wurde das Schulprogramm in seinen Leitideen 2009 evaluiert und den aktuellen Bedingungen angepasst.

Im Februar 2011 fand die Schulinspektion ein zweites Mal statt und konnte sich ein umfassendes Bild über die Arbeit unserer Schule machen. Inhalte der Inspektion basierten wie auch beim ersten Mal auf dem Referenzrahmen Schulqualität des Instituts für Qualitätsentwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt, den die Schule selbst festlegte, war die Umsetzung der Leitidee „Bewegte Schule“.

Im Schuljahr 2015/16 wurde das Schulprogramm wieder vom Kollegium evaluiert und überarbeitet. Für die Aktualisierung des Elternparts konnten keine Freiwillige gefunden werden, so dass wir zurzeit auf diesen Teil im Schulprogramm verzichten müssen.

An einem pädagogischen Tag im Oktober 2019 wurde das Schulprogramm unter den folgenden 3 Fragestellungen evaluiert:

1. Was ist nach wie vor Bestandteil unserer Leitideen und wird von allen umge-setzt?
2. Was sollte nach wie vor Bestandteil sein, die Umsetzung ist aber nicht gesichert?
3. Was soll aus dem Schulprogramm genommen werden? Was fehlt an Neuerungen?

Es ist weiterhin geplant, sowohl interne als auch externe Evaluationen regelmäßig stattfinden zu lassen. Evaluationsergebnisse werden der Elternschaft zeitnah bekannt gegeben. Gleiches gilt für Arbeits- oder Entwicklungsvorhaben, die auf-grund der Evaluationsergebnisse formuliert werden.

Alle Kolleginnen und Kollegen stehen voll hinter den hier veröffentlichten Ideen und setzen sich mit all ihrer Kompetenz dafür ein, die selbst formulierten Ziele im Sinne der Kinder zu erreichen.

# Verantwortlichkeiten im Schulprogramm

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Bereich** | **Federführung** | **Umsetzung** |
| Fortschreibung des Schulprogramms | Schulleitung | Gesamtkollegium |
| Evaluation der Vorhaben / Ziele | Schulleitung | Gesamtkollegium |
| Förderung der Lesekompetenz | Frau Deininger,Frau Brombach | Deutschlehrer |
| Bewegte Schule | Frau Gembus | Gesamtkollegium |
| Schulordnung | Schülerrat, Frau Ott | Schulgemeinschaft |
| Vertretungskonzept | Frau Loesdau | Gesamtkollegium |
| Projektwoche | Frau Hartmann,Frau Gembus | Gesamtkollegium |
| Kooperationen mit anderen Einrichtungen | Schulleitung | alle betroffenen Lehrkräfte |
| Übergangsgestaltung Kindergarten (BEP) | Schulleitung | Gesamtkollegium |
| Übergänge weiterführende Schulen | Schulleitung | Lehrer der 4. Klassen |
| Förderkonzept | Schulleitung  | Gesamtkollegium |
| Kooperation mit der Musikschule | Schulleitung | Musiklehrer |
| Pausenhelfer | Frau Hartmann, Frau Engel | Gesamtkollegium |
| Bildungsstandards –Kerncurricula | Schulleitung  | Gesamtkollegium |

# Anhang

## Schulsong

Ranzenkinder weit und breit, ja, jeder läuft hierher.
Überall ist Heiterkeit, ein jeder freut sich sehr.
Miteinander lachen, lernen, singen und viel mehr.
Wir klatschen zur Begrüßung uns die Hände, freun uns sehr.

Wir sind die Schüler aus der kleinen Schule hier im schönen Reifenberg und wir singen laut:
In unsrer Schule sind Freunde ganz normal,
in unsrer Schule, da streiten wir auch mal,
ja auf die Schule freu‘n wir uns total.
In unsrer Schule macht das Miteinander Spaß.

Wir haben eine gute Zeit, wir lernen Hand in Hand.
Von jedem hier, ob groß ob klein, ist sein Talent bekannt.
Aufgepasst, auch wenn es einmal schwierig für uns ist,
eilen wir, weil keiner hier die Pause gern vergisst.

Wir sind die Schüler aus der kleinen Schule hier im schönen Reifenberg und wir singen laut:
In unsrer Schule sind Freunde ganz normal,
in unsrer Schule, da streiten wir auch mal,
ja auf die Schule freu‘n wir uns total.
In unsrer Schule macht das Miteinander Spaß.

Wir freuen uns auf Rechnen, schreiben, lesen und auf Sport.
Entdecken neue Länder, Tiere oder unsern Ort.
Wir lachen, dass die Träne fließt, genießen den Moment.
Jeder Augenblick ist ein Geschenk!

## Erziehungsvereinbarung

**zwischen den Eltern und Lehrern an der Grundschule Reifenberg**

Eltern und Lehrer haben einen gemeinsamen Erziehungsauftrag.

Die Erziehungsvereinbarung beschreibt die gemeinsam formulierten Grundsätze, die die Basis zur Erfüllung dieses Auftrages darstellen.

In der Erfüllung dieses Auftrages nehmen Eltern und Lehrer gegenseitig ihre jeweiligen Anliegen und Sorgen ernst und gehen respektvoll miteinander um.

**Eltern und Lehrer fördern bei den Kindern den respektvollen Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde.**

**Eltern und Lehrer sind bereit, sich in Gesprächen auszutauschen.**

* Meinungsverschiedenheiten sollen in einem angemessenen Rahmen und nicht vor den Kindern geklärt werden.
* Eltern und Lehrer bemühen sich, mit Kritik offen umzugehen und diese zu reflektieren.

Um dem gemeinsamen Erziehungsauftrag gerecht zu werden, sollen in jedem Fall Gespräche stattfinden, wenn

* Kinder im Elternhaus oder in der Schule auffälliges Verhalten zeigen.
* Kinder in der Schule massiv gegen Regeln verstoßen.

**Eltern und Lehrer fördern bei den Kindern gewaltfreie und selbstbewusste Konfliktlösung.**

* Eltern und Lehrer bringen den Kindern Formen gewaltfreier Konfliktlösung nahe.
* Kinder haben im Unterricht Gelegenheit, ihre Konflikte zu thematisieren und zu bearbeiten (Klassenrat).
* Eltern und Lehrer streben an, die Kinder zu befähigen, ihre Konflikte immer mehr selbstständig zu lösen. Dabei achten Eltern und Lehrer darauf, dass nicht zu tolerierende Grenzen nicht überschritten werden und schreiten ggf. ein.

**Eltern und Lehrer informieren sich gegenseitig bis spätestens 8:30 Uhr über das Fehlen eines Kindes.**

**Eltern und Lehrer vermitteln den Kindern Sinn und Zweck von Ordnung und bieten Strukturen an, die Ordnung ermöglichen.**

* Den Kindern steht ein fester Arbeitsplatz in der Schule und zu Hause zur Verfügung.
* Eltern und Lehrer achten auf folgende Rahmenbedingungen:
	+ gute Beleuchtung
	+ angemessene Arbeitsruhe
	+ ausreichendes Arbeitsmaterial (s. Materialliste)
* Eltern kontrollieren die Ranzen regelmäßig auf Ordnung.
* Lehrer kontrollieren die Ablagemöglichkeiten in der Schule regelmäßig auf Ordnung.
* Eltern und Lehrer achten auf saubere, formale Heftführung.

**Eltern und Lehrer vermitteln den Kindern Sinn und Zweck von Pünktlichkeit.**

* Pausen- und Unterrichtszeiten der Stundentafel werden eingehalten.

**Eltern und Lehrer kontrollieren die Erledigung der Hausaufgaben.**

* Detaillierte Absprachen und konkrete Vereinbarungen hierzu werden auf den Elternabenden der jeweiligen Klassen vorgenommen.

**Eltern und Lehrer bemühen sich, individuelle Stärken der Kinder im Arbeits- und Sozialverhalten festzustellen und zu fördern.**

**Eltern und Lehrer vermitteln den Kindern einen altersgemäßen und sinnvollen Umgang mit Medien.**

* Eltern und Lehrer regen die Kinder zum Lesen und zur Nutzung der Schülerbücherei an.

**Eltern und Lehrer bemühen sich, Kinder in sinnvoller Freizeitgestaltung zu unterstützen bzw. sie dazu anzuleiten.**

* Eltern und Lehrer bringen den Kindern Spielmöglichkeiten nahe, die sie über die Bewegungszeit in der Schule auch in der Freizeit umsetzen können.
* Eltern gestalten mit ihren Kindern gemeinsame Freizeit.
* Eltern und Lehrer weisen die Kinder auf Gefahrenquellen bei der Freizeitgestaltung hin.

**Eltern und Lehrer geben den Kindern Gelegenheit, ein gesundes Schulfrühstück einzunehmen.**

* Eltern und Lehrer vermitteln den Kindern Grundlagen gesunder Ernährung.
* Eltern geben ihrem Kind ein Schulfrühstück mit.
* Lehrer achten auf die Einhaltung der Frühstückszeit.

**Eltern und Lehrer achten auf angemessene Kleidung.**

* Eltern stellen ihren Kindern Hausschuhe für den Unterricht zur Verfügung.
* Lehrer achten darauf, dass Kinder sich vor und nach den Pausen den Witterungsverhältnissen angemessen kleiden.
* Eltern und Lehrer erinnern die Kinder daran, dass im Sportunterricht kein Schmuck getragen werden darf..
* Eltern und Lehrer achten darauf, dass die Kinder zum Sportunterricht gesonderte Kleidung tragen.

**Eltern und Lehrer achten darauf, dass kranke Kinder dem Unterricht fern bleiben bzw. nach Hause geschickt werden.**

**Eltern und Lehrer versuchen den Kindern Aspekte der Werteerziehung zu vermitteln**

* Eltern und Lehrer bemühen sich darum, dass jedes Kind sich in der Schulgemeinde wohl und von allen angenommen fühlt.
* Eltern und Lehrer achten darauf, dass die Kinder sorgsam mit fremdem Eigentum umgehen.
* Eltern und Lehrer vermitteln den Kindern einen angemessenen Umgang mit Geld
	+ Wert und Gegenwert
	+ nicht alles ist käuflich

Eltern und Lehrer bemühen sich, in Erziehungsfragen aktuell informiert zu sein, indem sie Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen besuchen.